



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Höpken, Constanze – Fiedler, Manuel

## Tierknochen aus dem Heiligtum der Größeren Götter Domnus und Domna in Sarmizegetusa (Rumänien)

in: Deschler-Erb, Sabine – Albarella, Umberto – Valenzuela Lamas, Sílvia – Rasbach, Gabriele (Hrsg.), Roman animals in ritual and funerary contexts: proceedings of the 2nd Meeting of the Zooarchaeology of the Roman Period Working Group, Basel 1st-4th February 2018, 113-121.

DOI: <https://doi.org/10.34780/u7ccxlzkma>

**Herausgebende Institution / Publisher:**  
Deutsches Archäologisches Institut

**Copyright (Digital Edition) © 2021 Deutsches Archäologisches Institut**  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



# KOLLOQUIEN ZUR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE 26



Sabine Deschler-Erb | Umberto Albarella  
Silvia Valenzuela Lamas | Gabriele Rasbach

## ROMAN ANIMALS IN RITUAL AND FUNERARY CONTEXTS

Proceedings of the 2<sup>nd</sup> Meeting of the  
Zooarchaeology of the Roman Period Working  
Group, Basel, 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> February 2018

This volume includes a number of papers that were originally presented at the conference *Roman Animals in Ritual and Funerary Contexts*, which was held in Basel (Switzerland) from 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> February 2018. The conference represented the second meeting of the International Council for Archaeozoology (ICAZ) Working Group on the *Zooarchaeology of the Roman Period*.

The articles present ritually deposited animal remains across a wide geographical range and incorporate both archaeological and zoological findings. The integration of these two strands of evidence is also one of the central concerns of the ICAZ Working Group, as in the past they have often been dealt with separately. However, it is precisely this interdisciplinary cooperation that opens up new perspectives on ritual practices in a wide variety of contexts. In this volume we see the enhancement of our understanding of ritual treatment of animals in central sanctuaries, in rural areas, at natural sites, and as part of building construction processes.

The case studies presented in this volume demonstrate how animal remains such as bones and eggshells provide information beyond diet, economy, and differences in social hierarchy. Their interdisciplinary investigation additionally enables insights into practices governed by cultural, religious, and ideological conditions.

The aim of the Zooarchaeology of the Roman Period Working Group (<https://alexandriaarchive.org/icaaz/workroman>) is to represent a network of exchange and collaboration across borders and to enable the understanding of the interconnections between the research questions associated with animal remains from this important historical period.

ISBN 978-3-447-11641-1



Sabine Deschler-Erb, Umberto  
Albarella, Silvia Valenzuela Lamas,  
Gabriele Rasbach  
ROMAN ANIMALS IN RITUAL  
AND FUNERARY CONTEXTS

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt a. M.

# KOLLOQUIEN ZUR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE 26

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt a. M.

Sabine Deschler-Erb, Umberto Albarella,  
Silvia Valenzuela Lamas, Gabriele Rasbach

# ROMAN ANIMALS IN RITUAL AND FUNERARY CONTEXTS

Proceedings of the 2<sup>nd</sup> Meeting of the  
Zooarchaeology of the Roman Period Working  
Group, Basel 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> February, 2018.

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

XVI, 256 Seiten mit 146 Abbildungen

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de/> abrufbar.

Verantwortliche Redaktion: Redaktion der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Frankfurt am Main

Verantwortlicher Redakteur: H.-U. Voß, Formalredaktion: J. Gier, Bildredaktion: O. Wagner

Umschlagfoto: A.-S. Vigot, Einband: Catrin Gerlach

Buchgestaltung und Coverkonzeption: hawemannundmosch, Berlin

Prepress: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

© 2021 Deutsches Archäologisches Institut

Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden · <https://www.harrassowitz-verlag.de/>

ISBN 978-3-447-11641-1

doi: 10.34780/b03671ada6

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Deutschen Archäologischen Instituts und des Verlags unzulässig und strafbar.

Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

# Vorwort zur Reihe „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“

In Händen halten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, den 26. Band der „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“, der Ihnen neu und doch vertraut vorkommen mag. Denn diese Reihe, die von der Römisch-Germanischen Kommission (RGK) und der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) gemeinsam herausgegeben wird, existiert seit 23 Jahren, seit im Jahr 1997 die Akten des Internationalen Perlensymposiums in Mannheim als Band 1 publiziert wurden. Neu ist aber, dass die RGK erstmals die Herausgabe eines Bandes im neuen Reihenformat des DAI betreut hat. Die Aufmachung der „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“ (KVF) entspricht nun der Aufmachung zahlreicher weiterer Publikationsreihen des DAI. Das neue Layout ist moderner, attraktiver und nutzerfreundlicher. Es ist nun für viele DAI-Publikationsreihen nutzbar und hat einerseits einen hohen Wiedererkennungswert, erlaubt andererseits individuelle Anpassungen und Nutzungen.

Auch der vorliegende Band ist, wie es seit ihren Anfängen prägend für die KVF ist, ein Beispiel international ausgerichteter, Forschungstraditionen und -regionen übergreifender Wissenschaft. Inhaltlich schließt dieser 26. Band an eine ganze Reihe von KVF-Sammelbänden mit interdisziplinärer bzw. fachübergreifender Ausrichtung an. Mit KVF 26 stehen diesmal interdisziplinäre Untersuchungen zu Mensch-Tier-Beziehungen in den verschiedenen regionalkulturellen Kontexten des Römischen Reiches im Mittelpunkt und insbesondere die Rolle von Tieren in Zusammenhang mit Bestattungen und anderen Ritualen.

Knochengewebe vermag sehr gut, viele verschiedene Spuren menschlichen Handelns zu konservieren, und diese Spuren können wir als Zeugnisse dieser Handlungen, aber auch der dahinterstehenden Überlegungen, Absichten und Traditionen verstehen. So erlauben Tierknochen, aber auch andere Überreste wie Eierschalen, die Verknüpfung zoologischer Methoden und Fragen mit jenen einer sozial- und kulturhistorisch orientierten Archäologie. Tierreste sind also in jedem Sinne *archäologische* Funde, die nicht nur zu Ernährungs- und Wirtschaftsfragen Auskunft geben können, auch nicht allein zu sozialhierarchisch begründeten Unterschieden bei Bestattungsbeigaben, sondern auch zu *per se* kulturhistorischen Fragen wie eben jenen nach kulturell, religiös

bzw. weltanschaulich bestimmten Praktiken, nach Differenzen in ihrer Ausübung, nach ihren regional spezifischen Bedeutungen und nach ihren Veränderungen.

Damit liegt ein informativer und instruktiver 26. Band der KVF vor mit neuen Ansätzen, neuen Fragen und neuen Einsichten in einem neuen gestalterischen Gewand. Die Aufnahme der Reihe KVF in die einheitliche Publikationsgestaltung des DAI ermöglicht auch, diesen und weitere KVF-Bände in Zukunft in der *iDAI.world* – der digitalen Welt des DAI – unter *iDAI.publications/books* online zugänglich zu machen und zum Abruf im Open Access bereitzustellen. Zwar dient auch den interdisziplinär arbeitenden Altertumswissenschaften das gedruckt erscheinende Werk nach wie vor als Hauptmedium fachwissenschaftlichen Austauschs, doch stehen uns durch die digitale Vernetzung unterschiedlicher Daten- und Publikationsformate mittlerweile zahlreiche weitere Möglichkeiten der Veröffentlichung wissenschaftlicher Inhalte zur Verfügung. Das neue Publikationsformat ermöglicht die zukunftsweisende Verknüpfung von Print und digitalen Dokumentations- und Publikationsressourcen, z. B. durch das zeitgleiche Bereitstellen digitaler Supplemente.

Das Erscheinen von 26 Bänden in kurzen Abständen zeigt, dass die vor über 20 Jahren konzipierte Reihe erfolgreich war und ist, innovativ bleibt und in eine lebendige Zukunft blickt. Auch künftig werden Eurasien-Abteilung und RGK die Reihe „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“ im neuen Gewand und – wo sinnvoll und notwendig – als hybride Verknüpfung analoger und digitaler Wissensvermittlung fortführen. Und wie bisher werden wir in die KVF Beiträge von Tagungen und Symposien aufnehmen, an deren Vorbereitung und Durchführung wir personell bzw. organisatorisch beteiligt waren.

Zuletzt noch ein Dank an alle an der vorliegenden Publikation Beteiligten. Für die Möglichkeit im neuen Reihenformat des DAI publizieren zu können, danken wir ganz herzlichen den Kolleginnen und Kollegen der Redaktion der Zentrale. Die Bildbearbeitung der Beiträge lag in den Händen von Oliver Wagner. Johannes Gier war für das Lektorat der Beiträge verantwortlich. Lizzie Wright redigierte die englischen Texte, Hans-Ulrich Voß betreute die Drucklegung des Buches. Ihnen wie den Herausgeber\*innen des Bandes danken wir sehr für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung der Publikation.

Frankfurt am Main, den 12.11.2020

Eszter Bánffy  
Erste Direktorin

Kerstin P. Hofmann  
Zweite Direktorin

Alexander Gramsch  
Redaktionsleiter

# Preface to the series “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte”

In your hands, dear reader, you hold the 26<sup>th</sup> volume of the series “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte”: It might seem to you different, but still familiar, because this series, concomitantly published by the Romano-Germanic Commission (RGK) and the Eurasia Department of the German Archaeological Institute (DAI), has been in existence for 23 years. The first volume, published in 1997, consisted of the proceedings of the “Internationales Perlensymposium” held in Mannheim. What is new is that the RGK has published a volume in the new DAI series format for the first time. The layout of “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte” (KVF) now matches the layout of numerous other DAI publication series. This modern layout is more attractive and more user-friendly; the new format is mirrored across many DAI publication series. Not only does it have a distinctive design; it also enables individual adaptations and uses.

The present volume, as is characteristic of the KVF series from its beginnings, is an example of internationally oriented scholarship spanning diverse research traditions and research fields. In terms of content, this 26<sup>th</sup> volume continues a long tradition of conference proceedings with an interdisciplinary or cross-disciplinary orientation published within KVF. The focus of KVF 26 is on interdisciplinary studies of human-animal relationships in different regional-cultural contexts of the Roman Empire. In this, particular emphasis lies on the role of animals in burial and other ritual contexts.

Bone tissue excellently preserves many different traces of human actions. These traces can be interpreted as the evidence of these actions as well as of the underlying reflections, intentions, and traditions. Animal bones as well as other remains such as eggshells therefore make it possible to link zoological methods and issues with those related to socially and cultural-historically oriented archaeology. Animal remains are thus *archaeological* finds in every sense: They provide information not only about diet and economy, or about differences in grave goods based on social hierarchy. They touch on key cultural issues such as culturally, religiously or ideologically determined practices. Moreover, zooarchaeological analyses allow us to detect differences in these practices, to identify regionally specific meanings and the changes therein.

Thus, an informative and instructive 26<sup>th</sup> volume of the KVF series is available in a new design, including new approaches, new research questions, and new insights. In the future, through the incorporation of the KVF series into the common DAI publication design this and further volumes can be published online: on the *iDAI.world* platform – the digital world of the DAI – under *iDAI.publications/books* and in Open Access. Printed publications admittedly still serve as a main medium for subject-specific exchanges for interdisciplinary archaeological studies. The new publication format allows digital networking of various data and publication formats providing us with numerous additional possibilities for the publication of scientific content and enabling the future-oriented linking of print and digital documentation and publication resources, for example through the simultaneous provision of digital supplements.

The publication of 26 KVF volumes at short intervals shows that this series conceived over 20 years ago has been successful, remains innovative, and looks ahead to a lively future. From now on the Eurasia Department and the Romano-Germanic Commission will continue the series “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte” in the new design and, where this seems reasonable and vital, in the form of a hybrid connection of analogue and digital knowledge. As in the past, in the KVF series we will continue incorporating proceedings of meetings and symposia in the preparation of which we are involved personally or organisationally.

Lastly we want to express our gratitude to all who participated in producing the present publication. We thank our colleagues from the editorial office at the Head Office of the German Archaeological Institute for the opportunity to publish in the new DAI series format. The digital imaging of the contributions was carried out by Oliver Wagner. Johannes Gier was responsible for the copyediting of the contributions. Lizzie Wright edited the English texts. Hans-Ulrich Voß was in charge of the editorial process. We are very grateful to all these people and to the editors of the volume for the outstanding preparation and realisation of this publication.

*Translated by Karoline Mazurié de Keroualin.*

Frankfurt am Main, 12 November 2020

Eszter Bánffy  
Director

Kerstin P. Hofmann  
Deputy Director

Alexander Gramsch  
Head of the editorial office

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Reihe „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“ .....	V
Preface to the series “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte” .....	VI
Preface .....	IX
by <i>Sabine Deschler-Erb / Umberto Albarella / Silvia Valenzuela Lamas / Gabriele Rasbach</i>	
Diversity in unity: Animals in Roman ritual and funeral contexts .....	XI
by <i>Sabine Deschler-Erb</i>	
Deux dépôts exceptionnels à <i>Briga</i> (« Bois l’Abbé » Eu, France) : Le sacrifice de bovins au III <sup>e</sup> siècle de notre ère .....	1
de <i>Alice Bourgois</i>	
Faunal remains from a 4 <sup>th</sup> –5 <sup>th</sup> century church complex at ‘Ain el-Gedida, Upper Egypt .....	19
by <i>Pam J. Crabtree / Douglas V. Campana</i>	
Evidence of ritual practices from the animal remains found in the Juno Sanctuary at Tas-Silġ, Malta .....	25
by <i>Jacopo De Grossi Mazzorin</i>	
Bird and other animal sacrifice in the <i>Ploutonion</i> of Hierapolis, Phrygia (Turkey): some results from two votive deposits .....	39
by <i>Jacopo De Grossi Mazzorin / Claudia Minniti</i>	
A herd of sheep led to the slaughter – Evidence of hecatombs at <i>Losodica/</i> <i>Munningen</i> (Bavaria) .....	53
by <i>Sabine Deschler-Erb / Andreas Schaffitzl</i>	
Animals in funerary ritual in the Roman Netherlands .....	61
by <i>Maaïke Groot</i>	
Animals in ritual and domestic context: A comparative study between the faunal assemblages from residential areas and two sanctuaries at the <i>vicus</i> of Kempraten (Rapperswil-Jona, CH) .....	79
by <i>Simone Häberle / Sabine Deschler-Erb / Heide Hüster Plogmann / Barbara Stopp / Sarah Lo Russo / Pirmin Koch / Regula Ackermann</i>	

<b>Sabazios-Kult in <i>Sorviodurum</i></b> <b>Tierknochen aus einer Kultgrube in Straubing (Bayern/Deutschland)</b> .....	101
<i>von Constanze Höpken / Hubert Berke</i>	
<b>Tierknochen aus dem Heiligtum der Größeren Götter Domnus und Domna</b> <b>in Sarmizegetusa (Rumänien)</b> .....	113
<i>von Constanze Höpken / Manuel Fiedler</i>	
<b>Choice beef for the worshippers – the cattle record from the sanctuary</b> <b>of Jupiter Heliopolitanus at Carnuntum (Austria)</b> .....	123
<i>by Günther Karl Kunst / Erika Gál / Verena Gassner</i>	
<b>Animals in funeral practices in Belgic Gaul between the end of the 1<sup>st</sup> century BC</b> <b>and the beginning of the 5<sup>th</sup> century AD: From gallic practices to Gallo-Roman</b> <b>practices</b> .....	141
<i>by Sébastien Lepetz</i>	
<b>Animals in funerary practices during the early and late Roman periods</b> <b>in southern Belgium</b> .....	175
<i>by Fabienne Pigière</i>	
<b>Cremated animal bone from two ritual/ceremonial sites in Britannia</b> .....	185
<i>by Clare Rainsford / Anthony C. King / Susan Jones / Rose Hooker / Gilbert Burleigh</i>	
<b>Animals to the slaughter. Meat-sharing and sacrifice in Geometric</b> <b>and Archaic Greece</b> .....	201
<i>by Veronika Sossau</i>	
<b>In the belly of the earth: bones and the closing of sacred space</b> <b>in central Italy</b> .....	217
<i>by Angela Trentacoste</i>	
<b>Sacrificing dogs in the late Roman World? A case study of a multiple dog</b> <b>burial from <i>Viminacium</i> amphitheatre</b> .....	237
<i>by Sonja Vuković / Mladen Jovičić / Dimitrije Marković / Ivan Bogdanović</i>	



(Logo: Stefanie Deschler)

# Preface

by Sabine Deschler-Erb / Umberto Albarella / Silvia Valenzuela Lamas / Gabriele Rasbach

This volume includes contributions that were originally presented at the conference *Roman Animals in Ritual and Funerary Contexts*, which was held in Basel 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> February 2018 and organised by Sabine Deschler-Erb. The conference represented the second meeting of the International Council for Archaeozoology (ICAZ) Working Group on the *Zooarchaeology of the Roman Period*.

ICAZ Working Groups are largely informal and independent collectives of researchers engaged with a theme of common interest. Their association with ICAZ allows them to connect to a larger international community and benefit from a number of shared facilities, such as the ICAZ web page <<https://www.alexandriaarchive.org/icaz/index>> (last access: 20.10.20)> and Newsletter <<http://alexandriaarchive.org/icaz/publications-newsletter>> (last access: 20.10.20)>. They also enjoy the opportunity to share the ICAZ ethos of collaboration, mutual aid, and international solidarity.

The *Zooarchaeology of the Roman Period* ICAZ Working Group was originally proposed by Silvia Valenzuela Lamas and Umberto Albarella and approved by the ICAZ International Committee in 2014. The aspiration to create such a group emerged from the awareness that the Roman World was intensively connected. Nevertheless, much research on the use of animals in Roman or Romanised areas has been carried out at a localised level, often oblivious of parallel studies undertaken in other regions of Roman influence. It was clear that many of the investigated research themes – such as the use of animals in religious contexts, livestock trade, and husbandry improvements, to mention just a few – would benefit from greater integration and enhanced international synergies. This applied to the methodological approach, as well as the actual evidence from different areas of the Empire. With this objective in mind, the first meeting was organised in Sheffield (UK) 20<sup>th</sup>–22<sup>nd</sup> November 2014 by the two Working Group promoters and focused on *Husbandry in the Western Roman Empire: a zooarchaeological perspective*. The core objective of the meeting was to bring together researchers operating in different areas of the former Roman World and contiguous regions, which was successfully achieved. Some of the contributions to that conference were published in a monographic issue of the *European*

*Journal of Archaeology* (Volume 20, Special Issue 3, August 2017).

The focus on the western Empire that characterised the first meeting led to the need to open up geographically for the second meeting and focus on a thematic investigation which would be of fully international relevance. Sabine Deschler-Erb proposed to organise the second meeting in Basel (Switzerland) and this, at the very core of Europe, proved to be a very successful location. She suggested a number of possible topics to the informal membership of the group and the theme of ‘ritual’ was chosen. This was another fruitful move as there was hardly any shortage of material to present, and the conference provided a whirlwind of case studies across different areas, whose connections and shared questions could clearly be identified. The objective of the second meeting to move beyond the focus on the Western Empire was fully achieved. The list of papers included in this volume clearly shows the great geographic range on display, with different contributions presenting research based in the south, north, east, and west of the Roman area. The modern countries featured in the book include Austria, Belgium, Britain, Egypt, France, Germany, Greece, Italy, Malta, the Netherlands, Romania, Serbia, Switzerland and Turkey.

The Basel conference and its proceedings should provide an ideal springboard for further success and interconnection of researchers investigating the use of animals in Roman times.

Last but not least, we would like to express our great gratitude to all of the institutions and people who made the Basel conference and these proceedings possible. We thank the University of Basel, especially the Integrative Prehistory and Archaeological Science, for hosting the conference, as well as for technical and administrative support; the Swiss National Foundation, the Provincial Roman Archaeology Working group of Switzerland, and the Vindonissa chair of the University of Basel for their financial support; the Römerstadt Augusta Raurica, the Kantonsarchäologie Aargau, and the Römerlager Vindonissa for their warm welcome and generous catering; the organisation team, Monika Mráz, David Roth, and Viviane Kolter-Furrer, whose help was essential before, during, and after the conference; all student volunteers, Florian Bachmann, Debora Brunner, Marina Casaulta,

Laura Caspers, Sarah Lo Russo, Hildegard Müller, and Benjamin Sichert, who worked with great commitment; and the Romano-Germanic Commission, Frankfurt, who accepted these proceedings for their series. We thank Hans-Ulrich Voß and Johannes Gier, who carried out an excellent editing job.

The next conference will take place in Dublin (Ireland) on 11<sup>th</sup>–13<sup>th</sup> March 2021 and will be organised by Fabienne Pigière on the topic of *Animals in Roman economy*. It will certainly provide new opportunities for cross-fertilisation, collaboration, and exchange of ideas.



# Tierknochen aus dem Heiligtum der Größeren Götter Domnus und Domna in Sarmizegetusa (Rumänien)

von Constanze Höpken / Manuel Fiedler

## Schlüsselwörter

Sarmizegetusa (Rumänien), Kultgrube, rituelle Deponierung, Tierknochen

## Keywords

Sarmizegetusa (Romania), Ritual pit, ritual deposit, animal bones

## Mots-clés

Sarmizegetusa (Roumanie), fosse rituelle, dépôt rituel, os d'animaux

Die *Colonia Ulpia Traiana Sarmizegetusa* war als Hauptort der dakischen Provinzen und Sitz des Finanzprokurators eine der bedeutendsten Siedlungen im unteren Donaauraum<sup>1</sup>. Durch ihre Lage am Eisernen Tor Transilvaniens konnte hier der Zugang in das innerkarpatische Gebiet des heutigen Siebenbürgens von Süden kontrolliert werden. Die Wiederbesiedlung der dakischen Landschaft nach den Dakerkriegen nach 106 n. Chr. führte Bewohner aus den verschiedensten Gegenden des Reiches nach Sarmizegetusa, und entsprechend der unterschiedlichen Herkunft der Siedler wurden hier viele verschiedene Götter verehrt<sup>2</sup>. Innerhalb der Stadt und in der *area sacra* außerhalb der Stadt finden sich daher ganz unterschiedliche Kultbauten, beispielsweise italische Podiumstempel oder gallorömische Umgangstempel.

In der *area sacra* konnte östlich neben einem Podiumstempel, der Liber Pater geweiht war, zwischen 2004 und 2007 ein kleiner, an die Temenosmauer angesetzter Schrein detailliert ergraben werden<sup>3</sup>. Die *cella* maß in

der ersten Bauphase nur etwa 2,5 x 3,5 m; vermutlich ging das Gebäude bei den Sarmateneinfällen 177/178 n. Chr. zugrunde. Bei der Wiedererrichtung wurde der Bau auf 6 x 6 m erweitert (*Abb. 1*) und am Eingang mit einer marmornen Säulenstellung betont. Laut einer Inschrift aus dieser zweiten Bauphase, die im Inneren der *cella* verstürzt aufgefunden wurde, war der Tempel den Göttern Domnus und Domna geweiht. Gaius Postumius Pansa, ein Zenturio der *legio III Italica*, löste mit der Errichtung des Gebäudes sein zuvor abgegebenes Versprechen gegenüber dem Götterpaar ein. Etwas rätselhaft bleibt, wer mit den beiden Gottheiten gemeint ist<sup>4</sup>.

Im und um den Tempel fanden sich zahlreiche rituelle Deponierungen, die aus Keramikgefäßen, Lampen und Tierknochen bestanden. Die Deponierungen gehören verschiedenen Kategorien an, die auf unterschiedliche Intentionen zurückgehen<sup>5</sup>. So liegen vermutlich zwei Einweihungsoffer vor: Zum einen fand sich axial vor dem Kultgebäude eine Grube, in der man

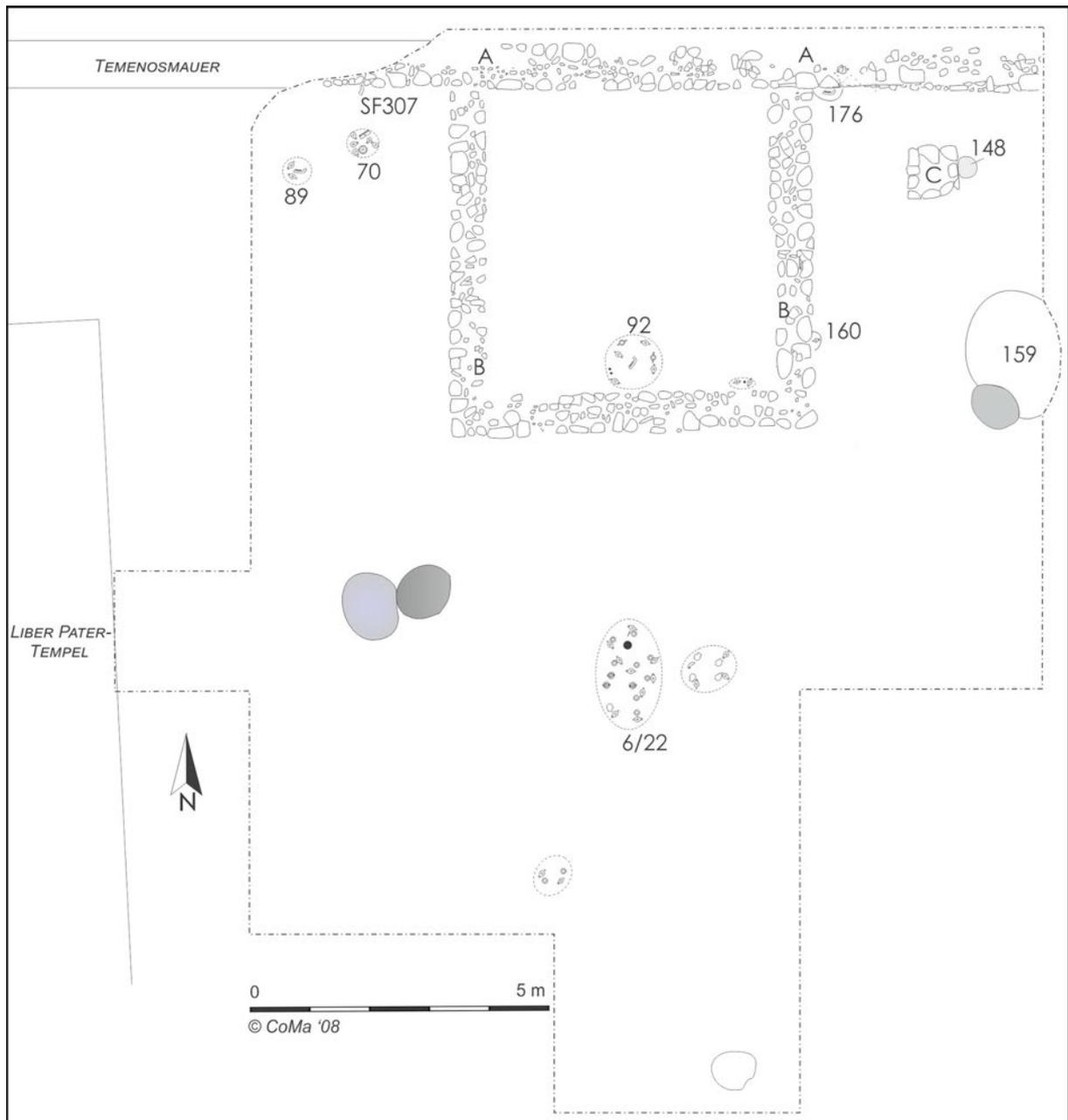
1 Zu Sarmizegetusa: PISO 2000, 67–75; ECK/ LOBÜSCHER 2001, 263–266. Zur *area sacra*: DAICOVICIU / ALICU 1981, 59–84; RUSU-PESCARU / ALICU 2000, *passim*; SCHÄFER 2003.

2 SCHÄFER 2007.

3 Vorberichte: FIEDLER / HÖPKEN 2010; FIEDLER / HÖPKEN 2013.

4 Siehe dazu FIEDLER / HÖPKEN 2007, 448–449 Anm. 24; Epigraphik-Datenbank Clauss/Slaby Nr. 59500075.

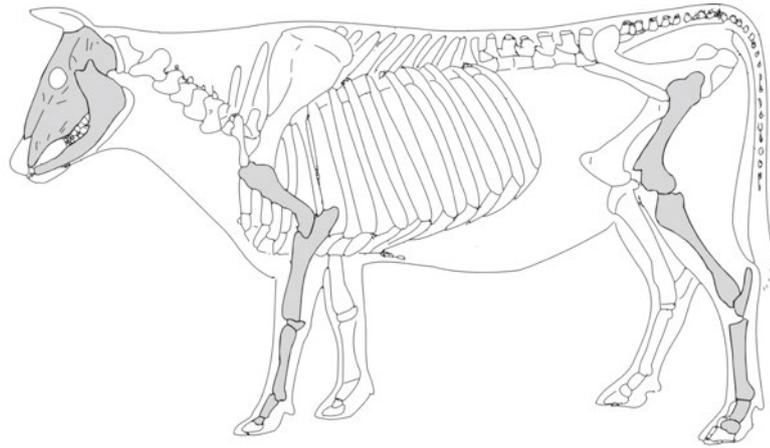
5 FIEDLER / HÖPKEN 2013.



1 Plan des Tempels der Größeren Götter Domnus und Domna (Phase 2) in Sarmizegetusa mit relevanten Kontexten.

Paare von Bechern und Lampen sorgsam niedergelegt hatte (Abb. 1, Kontext 6), und dazu gehörte ein Nest kalzinierter Rinderknochen (Abb. 1, Kontext 22, vgl. Abb. 2). Den Tierknochenanalysen zufolge sind hier Reste eines unter zwei Jahre alten Rindes (oder mehrerer Individuen) überliefert. Ein zweiter, sehr ähnlicher Befund wurde mit einer Konzentration kalzinierter Rinderknochen direkt an einem Fundament für einen Altar oder ein Standbild entdeckt (Abb. 1, Kontext 148), die möglicherweise im Zusammenhang mit einem Einweihungsoffer für diese Struktur zu sehen ist.

Die meisten Deponierungen dürften allerdings während des laufenden Kultbetriebes niedergelegt worden sein. Hierzu zählen innerhalb und außerhalb des Gebäudes eingetiefte Gruben mit halbierten Tierunterkiefen und Lampen (Abb. 1, Kontext 92, vgl. Abb. 3). Auch entlang der Temenosmauer fanden sich Deponierungen einzelner Tierknochen, Räucherkelche, Lampen und Münzen (Abb. 1, bspw. Kontext 176 und Sonderfund 307). Möglicherweise gehört hierzu auch eine größere Grube am östlichen Rand der Grabungsfläche mit niedergelegtem Geschirr und Tierknochen (Abb. 1, Kontext 159).



2 Knochenkonzentration Kontext 148 (vgl. Abb. 1,1). Oben: markierte Körperpartien der überlieferten Knochen. Unten: die größten Fragmente des Fundkomplexes.



3 Aufeinanderliegend ein halbiertes Unterkiefer eines Rindes mit abgetrenntem Flotzmaul, darunter halbiertes Unterkiefer eines Schweins aus Deponierung 70 (vgl. Abb. 1,6).

Bislang konnte eine Analyse ausgewählter Knochenfunde insbesondere aus den Grabungen von 2005 und 2007 erfolgen; insgesamt wurden knapp über 1000 Knochenfragmente von Michael Hochmuth (DAI Berlin, EA) untersucht. Über 60 % waren vor allem wegen des Fragmentierungsgrades nicht bestimmbar. Damit kann ein erster – vorläufiger – Überblick gegeben werden.

## Knochenfunde 2005

2005	gesamt n	gesamt %	Innenraum des Tempels		Umfeld ohne Innen- raum des Tempels	
Rind	49	11 %	8	4 %	41	16 %
Schwein	67	15 %	28	15 %	39	15 %
Schaf und Ziege	91	21 %	43	23 %	48	19 %
Hund	1		1	0,5 %	0	
Huhn	70	16 %	47	25 %	23	9 %
Pferd	1		0		1	0,5 %
Hase	1		0		1	0,5 %
Singvogel	1		0		1	0,5 %
Cyprinide	1		1	0,5 %	0	
Unbest.	162	37 %	59	32 %	103	40 %
ges.	444	100 %	187	100 %	227	100 %

Tab. 1 Absolute und prozentuale Anteile der 2005 geborgenen Knochen.

Insgesamt wurden 444 Knochen(-fragmente) aus dem Kultbau und seinem direkten Umfeld untersucht<sup>6</sup>, die von Rind, Schwein, Schaf und Ziege stammen. Jeweils nur mit einzelnen oder wenigen Knochen sind Fisch, Singvogel, Hase, Hund und Pferd nachgewiesen.

Von den 444 Knochen bleiben 162 unbestimmt (= 37%). Unter den bestimmbar sind mit 21 % Schaf und Ziege am häufigsten (n=91), gefolgt von Huhn mit 16 % (n=70), Schwein mit 15 % (n=67) und Rind mit 11 % (n=49). Das Verhältnis der im Kultbau gefundenen Knochen<sup>7</sup> verschiebt sich zugunsten der Hühnerkno-

chen und zuungunsten der Rinderknochen: Huhn liegt hier bei 25 % und Rind bei 4 %. Die Anteile von Schaf und Ziege sowie Schwein bleiben etwa gleich.

Eine Scherbenkonzentration (*Abb. 1*, Kontext 50)<sup>8</sup>, die vermutlich Geschirr von Kultfeiern im Heiligtum beinhaltet, enthielt etwa gleichviele Reste von Schaf/Ziege (n=15) sowie Schwein (n=15) und Huhn (n=14) bei nur wenigen Rinderknochenfragmenten (n=6). Insgesamt sind hier 83 unbestimmbare Fragmente überliefert, die einen hohen Fragmentierungsgrad anzeigen. Außergewöhnlich ist ein Knochen von einem Singvogel.

## Knochenfunde 2007

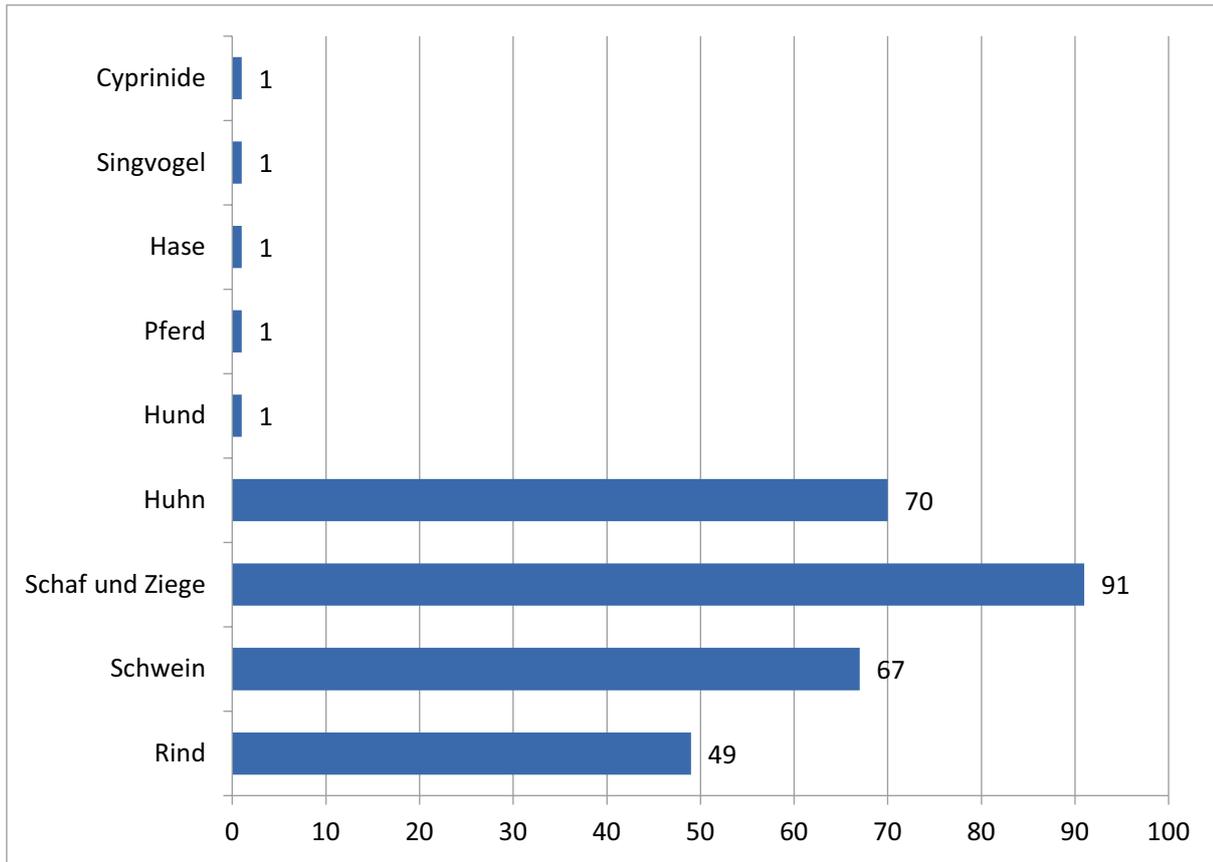
2007	gesamt n	gesamt %	Kontext 148		übrige ohne 148	
Rind	56	9 %	21	6 %	35	16 %
Schwein	48	8 %	1		47	22 %
Schaf und Ziege	23	4 %	1		22	10 %
Hund	3		0		3	1 %
Huhn	6	1 %	0		6	3 %
Wildschwein	1		0		1	
Unbest.	452	77 %	353	94 %	99	47 %
ges.	589	100 %	386	100 %	203	100 %

Tab. 2 Absolute und prozentuale Anteile der 2007 geborgenen Knochen.

<sup>6</sup> Kontextnummern 50, 50/53, 50/54, 54, 55, 56, 62, 63, 64, 65, 68, 69, 70, 71, 73, 75, 80, 82, 86, 87, 90, 91, 92, 93, 94.

<sup>7</sup> Kontextnummern 56, 62, 64, 82, 92.

<sup>8</sup> Kontextnummern 50 mit 50/53 und 50/54.



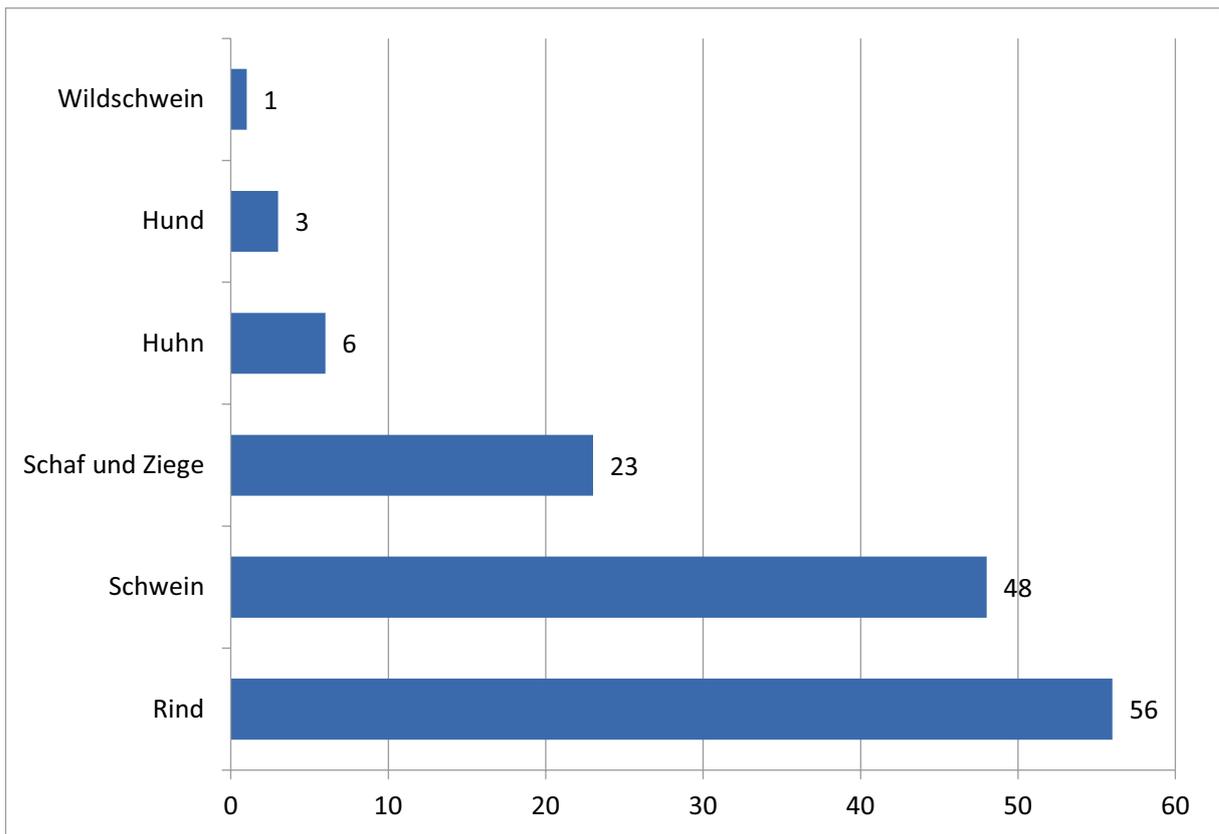
Diagr. 1 Artenverteilung der 2005 geborgenen, bestimmbaren Knochen (n = 282).

Die Grabungen 2007 erstreckten sich östlich des Kultgebäudes in einem Bereich, in den u. a. ein Fundament für einen Altar oder Standbild nachgewiesen werden konnte. Untersucht wurden 589 Knochen(-fragmente)<sup>9</sup>, die recht gut erhalten, aber oft sehr klein fragmentiert und kalziniert waren. Daher blieben 77 % unbestimmt.

Zwar überwiegt in der Statistik der große Anteil an Rinderknochen gegenüber Schwein und Schaf/Ziege, allerdings wird das Knochenspektrum von Funden des mutmaßlichen Einweihungsofers an dem erwähnten Fundament dominiert. Hier lagen Knochensplitter dicht konzentriert in einer Grube, die mit wenigen Ausnahmen kalziniert waren (Abb. 1, Kontext 148). Von 386 geborge-

nen Knochenfragmenten konnten 23 bestimmt werden. Davon stammen 21 von einem jungen, unter zwei Jahre alten Rind. Vor allem Fragmente fleischarmer Regionen des Skeletts, Reste vom Schädel und der Extremitäten, gelangten in die Grube, während die meisten fleischtragenden Partien nicht nachgewiesen werden konnten. Ferner kamen noch jeweils ein Fragment eines Hausschweins (Phalanx) und von Schaf/Ziege (Unterkiefer-Prämolar) hinzu, die aber unverbrannt sind. Betrachtet man nun die übrigen, 2007 geborgenen Knochen, zeigt sich, dass Schwein überwiegt, aber Huhn und Schaf/Ziege immer noch unter dem Anteil vom Rind liegen.

<sup>9</sup> Kontextnummern 60, 128, 129, 130, 140, 141, 142, 146, 147, 151, 152, 155, 156, 158, 159, 160, 162, 164, 170, 171, 172, 173, 176, 179 sowie 148.



Diagr. 2 Artenverteilung der 2007 geborgenen, bestimmbaren Knochen (n = 137).

## Allgemeine Bemerkungen zu den Tierknochen in und um das Heiligtum

Das Spektrum der bislang analysierten Knochenfunde aus dem Heiligtum zeigt insgesamt eine Artenpräsenz, die zunächst auch in Siedlungen nicht ungewöhnlich wäre. Für kultische Kontexte charakteristische Phänomene wie beispielsweise besonders hohe Anteile von Hühnerknochen<sup>10</sup> treten in einigen Kontexten in Erscheinung. Besonders deutlich wird dies mit dem Knochenspektrum aus dem Tempelinneren und aus einem Komplex (Kontext 50), der vermutlich aus Resten von Kultfeiern besteht: Hier überwiegen die Hühnerknochen deutlich gegenüber den Rinderknochen.

Auffällig ist der recht hohe Anteil von Rinderknochen im Gesamtspektrum<sup>11</sup>. Immer wieder sind halbierte Rinder-Unterkiefer und -Schulterblätter belegt, die

geräuchert ein preiswertes Nahrungsmittel darstellten<sup>12</sup>. Insbesondere halbierte Rinderunterkiefer, denen das Flotzmaul abgetrennt war<sup>13</sup>, finden sich in Deponierungen mit Lampen und/oder Räucherkerchen (Abb. 1, Kontexte 70, 89, 92, 176). Die Knochen lagen meist zuunterst; auf sie waren weitere Gaben abgestellt. In einem Fall (Abb. 1, Kontext 70) waren je ein Unterkiefer vom Rind und vom Schwein gegengleich aufeinander gelegt. Bei einer anderen Deponierung fanden sich im Zusammenhang mit einem zerscherbten Räucherkerch je ein halbiertes Schweine- und ein halbiertes Schaf-/Ziegenunterkiefer (Abb. 1, Kontext 176). Sie belegen, dass die Praxis nicht auf Rinderunterkiefer beschränkt war, sondern die Deponierung generell aus einer Speisebeiga-

<sup>10</sup> DESCHLER-ERB 2015, 113.

<sup>11</sup> Im Vergleich mit anderen Kultkontexten ein eher ungewöhnliches Phänomen: vgl. DESCHLER-ERB 2015, 110; 116; 128.

<sup>12</sup> BERKE 1995; DESCHLER-ERB 2006. Sie sind auch in Siedlungskontexten in Dakien vielfach belegt, wie eigene Grabungen in *Porolissum* und am Dakischen Ostlimes gezeigt haben.

<sup>13</sup> Zum Flotzmaul, das in der römischen Küche als Delikatesse galt, siehe PETERS 1998, 260.

be bestand. Auch andere Teile der Skelette legte man sorgfältig, bspw. am Fundament der Mauern nieder. Hierzu zählen deponierte Schädelteile mit Hornzapfen<sup>14</sup>. Die übrigen Teile des Tiers dürften wohl anderweitig ‚genutzt‘, d. h. also wohl bei den – durch das Geschirr nachgewiesenen – Feiern verspeist worden sein.

Auf die Bedeutung des Rindes im Ritual verweisen insbesondere auch die beiden Depot-Nester der kalzinierten Rinderknochen: Da es in unmittelbarer Nähe an Brandspuren und Holzkohleresten fehlte, müssen die Knochen jeweils außerhalb der Gruben Feuerkontakt

gehabt haben, die zur Kalzinierung führte. Danach hatte man Knochen und Brandreste sorgfältig voneinander getrennt und die Knochen in den Gruben gleichsam ‚bestattet‘. Dem archäologischen Befund lässt sich folglich ein aufwendiger Vorgang vor deren Niederlegung ableiten: Von der Tötung, dem vermutlichen Verspeisen fleischhaltiger Partien, dem Verbrennen der Überreste, der sorgfältigen Trennung von Brandresten und kalzinierten Knochen bis hin zur Überführung der Knochen in die vorbereiteten Gruben, also der endgültigen Darreichung der Gabe an das Götterpaar.

## Danksagung

Die Finanzierung des Projektes verdanken wir der Fritz Thyssen Stiftung und den Initiatoren Prof. em. Werner Eck (Köln, Bergisch Gladbach) und Prof. Ioan Piso (Cluj-

Napoca). Für die Bestimmung der Knochen danken wir Michael Hochmuth (Berlin) ganz herzlich.

## Referenzen

- BERKE 1995** H. BERKE, Knochenreste aus einer römischen Räucherei in der Colonia Ulpia Traiana bei Xanten am Niederrhein. In: G. Precht (Hrsg.), Xantener Berichte. Grabung – Forschung – Präsentation 6 (Köln 1995) 343–369.
- DAICOVICIU / ALICU 1981** H. DAICOVICIU / D. ALICU, Edificii de cult la Ulpia Traiana Sarmizegetusa I. Acta Musei Napocensis 18, 1981, 59–84.
- DESCHLER-ERB 2006** S. DESCHLER-ERB, Leimsiederei- und Räuchereiwarenabfälle des 3. Jahrhunderts aus dem Bereich zwischen Frauenthermen und Theater von Augusta Raurica. Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 27 (Augst 2006) 323–346.
- DESCHLER-ERB 2015** S. DESCHLER-ERB, Tier und Kult. Spezielle Tierknochendeponierungen der Spätlatène- und Römerzeit aus *Aventicum/Avenches* (CH) im nordalpinen Vergleich. Documents du Musée Romain d’Avenches 27 (Fribourg 2015).
- ECK / LOBÜSCHER 2001** W. ECK / TH. LOBÜSCHER, Ein neuer Stadtplan von Sarmizegetusa. Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 137, 2001, 263–269.
- FIEDLER / HÖPKEN 2007** M. FIEDLER / C. HÖPKEN, Das ‚gemeinschaftliche‘ und das ‚private‘ Opfer. Beispiele aus dem Spektrum von Votivpraktiken in römischen Heiligtümern, dargestellt an Befunden aus Apulum und Sarmizegetusa (Dakien). In: C. Frevel / H. von Hesberg (Hrsg.), Kult und Kommunikation. Medien in Heiligtümern der Antike. Zakmira-Schriften 4 (Wiesbaden 2007) 435–466.
- FIEDLER / HÖPKEN 2010** M. FIEDLER / C. HÖPKEN, Micul templu al marilor divinități. Sanctuarul lui Domnus și Domna din Sarmizegetusa. In: V. Rusu-Bolindeț / T. Sălăgean / R. Varga (Hrsg.), Studia Archaeologica et Historica in Honorem Magistri Dorin Alicu (Cluj 2010) 327–341.
- FIEDLER / HÖPKEN 2013** M. FIEDLER / C. HÖPKEN, Rituelle Deponierungen im Domnus und Domna-Heiligtum von Sarmizegetusa (Dakien). In: A. Schäfer / M. Witteyer (Hrsg.), Rituelle Deponierungen in Heiligtümern der hellenistisch-römischen Welt. Mainzer Archäologische Schriften 10 (Mainz 2013) 199–213.
- PETERS 1998** J. PETERS, Römische Tierhaltung und Tierzucht. Eine Synthese aus archäozoologischer Untersuchung und schriftlich-bildlicher Überlieferung.

14 Siehe dazu auch DESCHLER-ERB 2015, 117; 128.

rung. Passauer Universitätsschriften zur Archäologie 5 (Rahden / Westf. 1998).

**PISO 2000** I. PISO, Colonia Ulpia Traiana Augusta Dacica Sarmizegetusa. In: E. Scherer / I. Slawinski (Hrsg.), Kulturparks. Erbe und Entertainment (St. Pölten 2000) 67–75.

**RUSU-PESCARU / ALICU 2000** A. RUSU-PESCARU / D. ALICU, Templele Romane din Dacia 1. Acta Musei Devensis (Deva 2000).

**SCHÄFER 2003** A. SCHÄFER, Transfer von stadtrömischer Religion in die Provinz Dakien. In: P. Noelke / F. Naumann-Steckner / B. Schneider (Hrsg.), Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum. Neue Funde und Forschungen. Akten des VII. Internationalen Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens, Köln 2. bis 6. Mai 2001 (Mainz 2003) 421–439.

**SCHÄFER 2007** A. SCHÄFER, Tempel und Kult in Sarmizegetusa. Eine Untersuchung zur Formierung religiöser Gemeinschaften in den Metropolen Dakiens (Padberg 2007).

## Abbildungsnachweise

Alle Abbildungen, Tabellen und Diagramme: Autoren.

Constanze Höpken / Manuel Fiedler  
 Universität zu Köln  
 Archäologisches Institut  
 Albertus-Magnus-Platz  
 D-50923 Köln  
 hoepkenc@uni-koeln.de  
 mfiedler1999@yahoo.com

## Zusammenfassung

Im Bereich der *area sacra* der *Colonia Ulpia Traiana Sarmizegetusa* in Dakien wurde ein kleines Heiligtum ausgegraben, das einem nicht näher bekannten Götterpaar, den Größeren Göttern Domnus und Domna, geweiht war. Wie eine Inschrift verrät, errichtete ein Zenturio der Legio III Italica, Caius Postumius Pansa, das Gebäude. In und um den Tempel herum konnten zahlreiche Gruben, viele davon mit Tierknochen, aufgedeckt werden. Das Tierartenspektrum der Knochenfunde aus dem Heiligtum unterscheidet sich nicht von dem aus Siedlungen. Charakteristische Phänomene ritueller Kontexte, wie z. B. eine hohe Anzahl von Hühnerknochen, treten nur in einigen Befunden auf, insbesondere in Gruben im Inneren des Tempels und in einem Komplex (Kontext 50), der vermutlich aus Überresten von Kultzeremonien besteht. Ungewöhnlich für einen Ritualkomplex erscheint der recht hohe Anteil an Rinderknochen: Halbierete Rinderunterkiefer und -schulterblätter waren vermutlich Überreste von Räucherwerk. Insbesondere halbierte Unterkiefer von Rindern finden sich in den Gruben zusammen mit

Lampen und/oder Räucherkelchen. Andere Teile der Skelette wie Schädelteile mit Hörnern wurden sorgfältig an den Fundamenten der Mauern abgelegt. Die übrigen Teile des Tieres wurden möglicherweise bei rituellen Feiern verwendet und anschließend verzehrt. Insbesondere zwei Gruben mit verbrannten Rinderknochen weisen auf die Bedeutung des Rinderritus hin: Da es keine Brandspuren und Holzkohlereste in der Nähe gab, müssen die Knochen außerhalb der Gruben mit Feuer in Berührung gekommen sein. Erst nachdem die Knochen sorgfältig gereinigt worden waren, wurden sie in den Gruben „bestattet“. Die archäologischen Befunde können daher als Spuren eines aufwendigen Prozesses gelesen werden: von der Tötung des Opfertieres über den wahrscheinlichen Verzehr des Fleisches, dem Verbrennen der Überreste, der sorgfältigen Trennung von Brandresten und kalzierten Knochen bis zur Überführung der Knochen in die vorbereiteten Gruben, als abschließende Übergabe des Opfers an das Götterpaar.

## Abstract

### Animal bones from the sanctuary of the Greater gods Domnus and Domna in Sarmizegetusa (Romania)

In the *area sacra* of *Colonia Ulpia Traiana Sarmizegetusa* in Dacia a little shrine was excavated which was dedicated to the Greater Gods Domnus and Domna. The temple was set up by a centurion of the *legio III Italica* named Gaius Postumius Pansa as an inscription reveals. In and around the temple many deposits were found of which several contained animal bones. The animal species spectrum of bone finds from the sanctuary in general would not be unusual in settlements. Characteristic phenomena of ritual contexts, such as high numbers of chicken bones, appear in some contexts, especially in deposits inside of the temple and in a complex (context 50), which presumably consists of remnants of cult ceremonies. Unusual for a ritual complex seems the rather high proportion of bovine bone: halved cattle jaws and shoulder blades were probably remains of cheap smoked food. In particular, halved bovine mandibles

can be found in deposits with lamps and/or incense burners. Other parts of the skeletons as skull parts with horns were carefully laid down at the foundations of the walls. The remaining parts of the animal may well have been used in celebrations and were eaten afterwards. In particular, two deposits of burned bovine bones also point to the importance of bovine ritual: Since there were no burn marks and charcoal remains in the vicinity, the bones must have had contact with fire outside of the pits. Only after that bones had been carefully selected and were 'buried' in the pits. The archaeological findings can therefore be read as an elaborate process before their deposition, from the killing, the probable eating of the meat, burning of the remains, the careful separation of fire debris and calcined bone to the transfer of the bones in the prepared pits, as a final presentation of the gift to the pair of gods.

## Résumé

### Os d'animaux du sanctuaire des dieux majeurs Domnus et Domna à Sarmizegetusa (Roumanie)

Dans l'*area sacra* de *Colonia Ulpia Traiana Sarmizegetusa* en Dacie, un petit sanctuaire dédié aux dieux majeurs Domnus et Domna a été fouillé. Ainsi que le révèle une inscription, le temple fut édifié par un centurion du nom de Gaius Postumius Pansa qui appartenait à la *legio III Italica*. De nombreux dépôts, dont certains contenaient des os d'animaux, furent trouvés à l'intérieur et autour du temple. Le panel des espèces animales identifiées dans le sanctuaire ne diffère en rien de celles que l'on trouverait habituellement dans des habitations. Certaines caractéristiques de contextes rituels, comme le nombre élevé d'os de volaille, apparaissent spécialement dans des dépôts à l'intérieur du temple et dans un ensemble (contexte 50) constitué vraisemblablement des restes de cérémonies cultuelles. Le pourcentage plutôt élevé des os de bovins semble par contre inhabituel pour un ensemble rituel: les mâchoires de bovins coupées en deux et les omoplates étaient probablement les restes d'aliments fumés bon marché. En particulier, des mandibules de bovins cou-

pées en deux peuvent se retrouver dans certains dépôts avec des lampes et/ou des encensoirs. D'autres éléments du squelette tels que les parties du crâne avec cornes étaient soigneusement déposés contre les fondations des murs. Les parties restantes de l'animal étaient peut-être utilisées lors des célébrations et consommées par la suite. Deux dépôts d'ossements bovins brûlés révèlent l'importance du rituel bovin: En l'absence de toute marque de feu et de charbons à proximité, les os ont dû être exposés au feu à l'extérieur des fosses. Et c'est après avoir été méticuleusement nettoyés que les os furent « enterrés » dans les fosses. Les trouvailles archéologiques peuvent être décodées comme un processus élaboré avant leur dépôt, depuis l'abattage, la consommation probable de la viande, la combustion des restes, la séparation méticuleuse des débris du feu et des os calcinés jusqu'au transfert des os dans les fosses préparées à cet effet, présentation finale de l'offrande à un couple divin.